

3. Jahrgang 1922.

5. u. 6. Heft.



Jährlich 6 Hefte.

Inhalts-Verzeichnis

| | |
|---|---------------|
| Dr. Edmund H a l l e r, Linzer Jesuitendramen | 3, 108 |
| Dr. Rudolf S c h a r i z e r, Aus Freistadts vergangenen Tagen | 12, 97 |
| Dr. Emil Karl B l u m m l, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II. | 21 |
| Dr. Eduard S t r a ß m a y r, Das Linzer Stadtbild in seiner geschichtlichen Entwicklung | 65 |
| J. E i b e n s t e i n e r, Ein „halbvergessener“ Berger | 110 |
| Dr. Franz F u c h s, Aus der Vergangenheit der Pfarre P u z - leinsdorf im Mühlviertel | 116, 161, 235 |
| H. C o m m e n d a, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberösterreich und ihre bisherigen Ergebnisse | 125 |
| Franz P r i l l e r, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Michael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell | 173 230 |
| Dr. Josef H a i m e r l, Der Romantiker Georg Stibler | 179 |
| Dr. Hans C o m m e n d a, Unser Volkstanz | 185 |
| Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Ueber Friedhofskunst | 194 |
| Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Karl Löffler | 225 |
| Dr. Hans C o m m e n d a, Der Ländler | 250 |

Bausteine zur Heimatkunde.

| | |
|---|---------------|
| Friedrich H ö n i g, Hochäcker bei Altschwendt | 26 |
| Lambert S t e l z m ü l l e r, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert | 27, 141, 268 |
| J. P r i l l i n g e r, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde | 30 |
| Dr. Adalbert D e p i n h, Formel gegen die Grippe | 33 |
| Emil F r i d r i c h - D e p i n h, Begräbnisbräuche | 33 |
| Trude R u h s a m, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrüzel | 34 |
| Hilde G a l l u b r u n n e r, Das Herbergsuchen in Traunkirchen | 35 |
| J. G m a i n e r, Ein Dreikönigsspiel in Freistadt? | 35 |
| Sagen aus Oberösterreich | 35, 296 |
| Dr. Oskar O b e r w a l d e r, Oberösterreichische Graffitoüberzierungen | 39 |
| Dr. A. D e p i n h, Volkskundliche Sammeltätigkeit | 43 |
| W. L i n d e n t h a l e r, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes | 131 |
| Josef B e r l i n g e r, Mauten im Landgerichte Wartenburg | 137 |
| Volksstile und Volksbelustigungen | 144 |
| H. A s c h a u e r, Religiöse Gebräuche in Helfenberg | 151 |
| Franz G ö h n e r, Neusonntagstinder | 152 |
| Dr. A. D e p i n h, Das Florianspiel zu Schlägl 1770 | 152, 204, 274 |
| Hilde G a l l u b r u n n e r, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden | 198 |
| Leopold G r u b e r, Die Störnacht im Innviertel | 203 |
| Dr. A. D e p i n h, Nachtwächterrufe | 203 |
| Dr. Franz B e r g e r, Die älteste Ansiedlung in Ried | 262 |
| Ferdinand W i e s i n g e r, Die Reise des Welser Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616 | 263 |
| O. J. B e l e r t, Im Kammergut | 265 |
| Dr. Edmund F r i e s, Eine Gebalhi-Kultstätte in Oberösterreich ob der Enns | 269 |
| Dr. Adolf M a h r, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt | 271 |
| Dr. A. D e p i n h, Ein Adam- und Evaspiel | 288 |
| Franz P r i l l i n g e r, Rauhnächte. Aus der Ueberlieferung der Lachner Gegend | 291 |

Heimatbewegung in den Gauen.

| | |
|--|-----|
| Ing. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum | 45 |
| Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns | 48 |
| Fr. Bögl, Heimatbund Eferding | 49 |
| Trude Ruhm, Alt-Freistadt | 50 |
| Dr. A. Depinny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimatshut | 157 |
| Oberwalder-Depinny, Heimatausstellung Haslach | 158 |
| Dr. A. Depinny, Unsere Jugend | 212 |

Kleine Mitteilungen.

| | |
|--|-----|
| Dr. Ignaz Bibermayr, Bernhard Pöfinger † | 51 |
| Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Kyrle † | 54 |
| Dr. Th. Erjäner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landesmuseen und des naturhistorischen Museums in Wien | 56 |
| Fr. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimatshut | 58 |
| Dr. A. Depinny, Weihnachten 1921 im Heimatland | 60 |
| Dr. A. Depinny, Hans Sachs | 62 |
| Dr. O. Oberwalder, Schutz unseres heimischen Denkmals | 215 |
| Fr. Wiesinger, Die Neuauflistung des Städt. Museums in Wels | 301 |
| Dr. O. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarchiv | 308 |
| Dr. A. Depinny, Störzeichen | 309 |

Bücherbesprechungen.

| | |
|--|-----|
| Dr. Eduard Straßmayer, Uebersicht über die 1921 erschienene oberösterreichische Geschichts-Literatur | 310 |
| Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. A. Blümml) | 63 |
| U. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Ursprung (Doktor Franz Berger) | 64 |
| Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depinny) | 160 |
| Hans Watzl, Böhmerwaldsagen (Dr. Depinny) | 160 |
| Hauttmann-Karlinger, Böhmisches Wanderbuch, I. (Dr. O. Oberwalder) | 221 |
| Floridus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depinny) | 222 |
| Raimund Boder, Altmährisch. Volksstänze (Dr. H. Kommenta) | 222 |
| Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depinny) | 222 |
| U. Kühn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depinny) | 223 |
| Rübezahl (Dr. Depinny) | 223 |
| Josef Kerner, Die Sagen des Leitmeritzer Gaues (Dr. Depinny) | 223 |
| Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblättrige Rose (Dr. Depinny) | 223 |
| Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberösterr. Innviertels (Dr. O. Oberwalder) | 313 |
| Rudolf Kubitschek, Bauernrätsel (Dr. Depinny) | 315 |
| Berichtigungen und Ergänzungen | 315 |

Abbildungen:

| | |
|---|--|
| Beilagen: | |
| 10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff. | |
| Bildnis Karl Löfflers; zu Seite 275 ff. | |

Textbilder:

| | |
|--|--|
| Sgraffiten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42. | |
| Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46. | |
| Hallstatt (Herma Schlechter) 273. | |
| Buchschmuck von Max Rislanger. | |

ren, zumeist aus der Umgebung des Meilensteines aus der ehemaligen Hemmersfabrik.

Schaukästen Nr. 34 und 35: Links vorher an der Wand ein Holzpfosten römischer Herkunft von einer Brunneneinfassung aus dem Bahngelände in Aschach. Oben im Schaukasten bildliche Darstellung des römischen Hauses, römischer Geräte, des Bronzepferdes, das im Jahre 1756 in der Traun gefunden wurde. Dazu Vergleichsbild des antiken Marc Aurel-Denkmales auf dem Kapitolplatz in Rom. Abbildung des erwähnten römischen Meilensteines, der sich im Vorraume des Museums befindet.

Unterhalb der Abbildungen Erzeugnisse aus Glas, Flaschen, Armbänder aus Glas, Perlen und Libationsgefäß, sogenannte Tränentrußlein.

Im Pult des Schaukastens: Fortsetzung der Sammlung verzierter Sigillata, reichend bis Ende des 4. Jahrhunderts.

Rechts vom Schaukasten: An der Wand der Stadtplan mit Einzeichnung der römischen Stadtmauer und der mittelalterlichen Stadt.

Zwischen den Fenstern: Skulptur, Löwe, vom Ammerhause, Westbahnstraße.

Langer Schaukasten in der Mitte Nr. 36—38: (Die offene Türe im Rücken.) Oben: Urnen vom 1. bis 4. Jahrhundert aus römischen Brandgräbern. Unterhalb derselben Bruchstücke von Reibschüsseln mit Töpferstempeln. Innen unter Glas: Verschiedene Koch-, Speise-, Trink- und Vorratsgefäß aus Ton, darunter Muster von Sigillata-Geschirr. In der untersten Reihe Tonlampen zum häuslichen Gebrauch und zur Totenpflege.

An der Schmalseite des Schaukastens gegen den Hof: Frauensäulen aus weichem Ton, als Grabbeigaben und Anderes.

An der anderen Langseite des Schaukastens: von links nach rechts. Oben unter den Urnen: Reste von Amphoren, Webstuhlgewichte, Heizziegel, Mauerziegel, auch solche mit Legionsstempeln.

Unter Glas von links nach rechts: Teller aus Ton und Bruchstücke von solchen, Dedel.

Unter Glas zu unterst von links nach rechts: Ein Kuchenmodell, ein Ton-

lampenmodell, Räuchergefäß, Miniatursäckchen als Grabbeigaben, Tiere und Puppen als Kinderpielzeug.

Schaukästen Nr. 39—42: Auswahl aus der Münzensammlung.

Ferdinand Wiesinger
(Wels).

Das oberösterreichische Denkmalarchiv.

Nur wenige dürfen wissen, daß es in Oberösterreich ein Denkmalarchiv gibt, und wieder nur ein Teil von ihnen, was seinen Inhalt ausmacht und wozu es dient. Da es jedoch eine öffentliche Einrichtung ist und nicht bloß von allen an der sichtbaren Kultur unseres Landes interessierten Kreisen der Bevölkerung benutzt werden kann, sondern unter den heutigen Zeitverhältnissen notgedrungen auf ihre Unterstützung angewiesen ist, so erscheint es an der Zeit, einmal auch öffentlich darüber zu berichten.

Das Denkmalarchiv ist eine Sammlung von bildlichen Wiedergaben der Denkmale unseres Landes Oberösterreich; hauptsächlichst der Kunstdenkmäler im weiteren Sinne des Wortes, aber zum Teile auch der Naturdenkmäler, wenn auch die letzteren nicht systematisch bisher gesammelt wurden. Man darf dabei aber nicht an Originalwiedergaben denken, sondern an photographische oder gedruckte Reproduktionen. Nur die architektonische Aufnahmen (Grundrisse, Schnitte, Fassaden und Details) sind Handzeichnungen.

Das Denkmalarchiv befindet sich beim Landesdenkmalamte (Linz, Klammstraße 9) und wurde mit diesem im Sommer 1913 als Filiale des Bundesdenkmalamtes in Wien errichtet. Da es einen untrennbarren Bestandteil des Landesdenkmalamtes bildet, wird es auch vom Landeskonservator verwaltet. Seine ursprünglichste und Hauptaufgabe besteht darin, die Verwaltung der Denkmalpflegeaufgaben vielfach überhaupt erst zu ermöglichen, weiters aber sie auch zu erleichtern und zu verbilligen, dadurch sehr viele Besichtigungen an Ort und Stelle, die viel Zeit und jetzt auch sehr viel Geld kosten, erspart werden können. Darüber hinaus dient es aber auch allen auf dem Gebiete der Kunsts geschichte, Denkmalpflege, Heimat- und Volkskunde unseres Landes geistig wie

praktisch arbeitenden Personen, welche seinen Bestand benützen wollen, durch Einsichtnahme und Entlehnung.

Bei den laren Mitteln, welche schon im Frieden dafür zu Gebote standen und jetzt im Verhältnisse noch länglicher geworden sind, kann es nicht auffallen, daß einstweilen nur ein kleiner Teil des gesamten Materials des Landes darin im Bilde vereinigt ist. Bis-her umfaßt das Denkmalarchiv 2144 Bilder im Ausmaß bis zur Größe 13×18 cm (Format a) 623 Bilder im größeren Ausmaße (Format b) und 73 Handzeichnungen (Stizzen, Entwürfe und architektonische Aufnahmen). In der hauptsächlichst vertretenen Größe (Format a) sind aber nicht allein Photographien, sondern auch gedruckte Abbildungen und Ansichtskarten eingereicht. Außerdem gehören zum Denkmalarchiv noch die Negative der über Auftrag des Landesdenkmalamtes photographisch aufgenommene Kunstwerke und eine Anzahl von Diapositiven für die Benützung bei Vorträgen.

Das gesamte Material wird fortlaufend inventarisiert und ist außerdem in einem nach den Ortschaften, in denen sich die Kunstdenkmäler befinden, gegliederten Zettelkataloge verzeichnet. Systematische Verzeichnisse nach Kunstgebieten, Gegenständen oder dem Material, aus welchem die einzelnen Kunstwerke hergestellt sind, konnten bisher mangels entsprechender Mitarbeiter nicht angelegt werden. Wohl aber wurde in letzter Zeit damit begonnen, Verzeichnisse jener Bilder von oberösterreichischen Kunstwerken anzulegen, die sich in Büchern und Zeitschriften vorfinden.

Jedem mit der Sache nur irgendwie Vertrauten dürfte es klar sein, welche Bedeutung dem Denkmalarchiv für die Geschichte und Kunst unseres Landes zukommt. Es wäre daher sehr zu

wünschen, daß alle Heimatfreunde, welche Reproduktionen von ob.-öst. Kunstwerken besitzen, insbesonders unsere Architekten oder Amateurphotographen, die ganz unbeachtet Architekturzeichnungen oder gute solche Bilder zu Hause liegen haben, diese dem Landesdenkmalamte widmen wollten, damit der Ausbau dieser Sammlung möglichst fließend vor sich gehen kann und ihr Zweck erfüllt wird zum Nutzen der geschichtlichen Erforschung unseres Landes.

Dr. O. Oberwalder.

Störzeichen.

Die Salzburger Chronik berichtete am 18. 5. 1920 (Nr. 111) unter dem Titel „Eine Bilderschrift aus dem Pongau“, daß es im Pongau bis zum Auswirken der allgemeinen Schulpflicht Brauch gewesen sei, daß der Stör versiegte Fußbekleidungen mit einem den Besitzer kennzeichnenden Merkzeichen versah. Das Schuhwerk des Bauers bekam einen Geldbeutel, das des Knechtes eine Sense, das des Werfers eine Heugabel als Zeichen. Dem Hüter galt eine lange Peitsche, dem Rostknecht eine kürzere Gabel, dem Bürlicher ein Drechsleigel, dem Schäfler eine Salztasche, dem Austragbauern ein Kreis mit zwei senkrecht zueinanderstehenden Durchmessern. Die Bäuerin hatte als Schuhzeichen einen ganzen, die Kuchldirn einen halben Krapfsspieß, die Garberin eine Auflegegabel, die Melkerin einen Melbstuhl, die Bürscherin einen Besen, die Kindswärterin, Lod genannt, eine Kochpfanne, die Austragbäuerin einen Kreis mit senkrechttem Durchmesser. Schließlich die Einlegerin ein halbes Andreastreuz.

Ist eine ähnliche Gepflogenheit bei uns feststellbar?

Dy.